Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 5 (1925-1926)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rote Revue

Sozialistische Monatsschrift

9. HEFT MAI 1926 V. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Italienischer Imperialismus.

Von Ernst Reinhard.

Was ein vernünftiger Mensch heute tut und was er morgen tun wird, das läßt sich logisch in Verbindung bringen, und für die Zukunft weiß man, wie man sich ihm gegenüber einzurichten haben wird; aber versuch das einem Hysteriker gegenüber! Kannst du seine Launen, seine Sprunghaftigkeit, seinen Mangel an Logik begreifen? Kannst du Gesetz und Maß in seinem Tun entdecken?

Der Faschismus ist eine Aeußerung der Hysterie eines Volkes. Vor 70 Jahren noch, viele Italiener haben diese Zeit noch erlebt, war Italien ein Land der Fremdherrschaften und der Untertanen; es war ein geographischer, kein politischer Begriff. Seine Aufstiegslinie zeigt den Heroismus des Volkes, die kleinliche, würdelose Intrigue der Herrschenden. Neben Mazzini, Garibaldi und Cavour stehen die unsympathischen Personen aus dem Königshause und ihre Lakaien. Die eigentlichen militärischen Großtaten fehlen; Franzosen, Preußen und wiederum Franzosen und Engländer gewinnen und befreien das Land; die italienische Armee selbst und die Marine denken nicht gerne an Custozza, Lissa, den Isonzo. Italien selbst wird nicht vollgenommen; die Abrüstungskonferenz in Washington weist es hinter Japan; in der Marine steht es gleich mit Frankreich; sein Heer selbst ist inferior. Die Folge ist das Gefühl weltpolitischer Minderwertigkeit. Der Faschismus betäubt es mit prahlerischen Phrasen, mit Anspielungen auf römische Konsuln und die Toga, auf die Liktorenbeile und die imperialistischen Adler Roms. Typisch die schäbige Behandlung eines Schwächern: Mussolinis Reden gegen Deutschland verraten die Seele des hysterischen Lakaien. Für die bürgerlichen Schichten Italiens sind seine Worte die Erlösung: er darf sagen, was sie gerne täten; er gibt ihnen Gelegenheit, die zahlreich vorhandenen „Minderwertigkeitskomplexe abzureagieren".

Es sei nicht Psychanalyse der Weltpolitik getrieben. Die kurze Einleitung will nur darauf hinweisen, daß der italienische Imperialismus, soweit er Italien selbst anbetrifft, vorwiegend psychologisch, weniger wirtschaftlich begründet ist, und daß er aus der Psychologie